



P R E S S E I N F O R M A T I O N

DAS NEUE LEBEN

WHERE DO WE GO FROM HERE

**frei nach Dante Alighieri, Meat Loaf und Britney Spears
auf Grundlage einer Übersetzung von Thomas Vormbaum**

Und jetzt stellen wir uns vor: Wir sind neun Jahre alt und treffen die Liebe unseres Lebens. Wir treffen sie nicht wirklich, es ist nur ein Blick. Aber wir sind wie geblendet. Mit 18 sehen wir sie wieder: ein Gruß (kein Kuss) von ihr, weit weg. Und eigentlich war es das auch schon. Kein Wort, kein Kontakt. Doch unser ganzes Leben werden wir dieser Liebe widmen.

Dann geht es uns wie Dante Alighieri. Ein Italiener, im Jahr 2021 jährt sich sein Todestag zum 700. Mal, einer der größten Schriftsteller Europas aller Zeiten. Aber das ist jetzt erst einmal zweitrangig. Versetzen wir uns in seine Lage, seine und die seiner Angebeteten. Beatrice! Scheu bleibt er auf Distanz. Denn sobald er sich ihr nähert, verliert er die Fassung und wird ausgelacht. Er täuscht sogar andere Beziehungen an, um seine wahre Liebe zu vertuschen. Das macht es am Ende nur schlimmer. Als die Pest wütet und Beatrice jung verstirbt, hat er nichts erreicht – außer einem Stapel glühender Liebesgedichte und Liebeslieder. Was nützt die Liebe in Gedanken? Viel. Wie in einem Tagebuch bündelt er in *Das neue Leben* seine Erlebnisse, Träume, auch spirituelle Zahlenmystik und vor allem seine jugendliche Liebeslyrik, die er für das Publikum interpretiert wie Schulgedichte, um sicherzugehen, dass auch ja alle ihn verstehen. Für Dante beginnt ein neues Leben durch innere Erneuerung. Sein Werk steht auch dafür, wie Dichtung durch Liebe inspiriert wird. Am Ende gilt ein Wunsch: Dante will Beatrice wiedersehen. Und hierfür schreibt er, rund 20 Jahre später, sein Jahrtausendwerk: *Die Göttliche Komödie*. Ein Ritt durch Hölle, Fegefeuer bis ins Paradies – wo er Beatrice wieder trifft. Und erstmals mit ihr spricht. Auf Erden nicht möglich, im fiktiven Himmel schon.

Die Hoffnung auf eine zweite Chance hat jede*r schon einmal verspürt. Auf einen Neuanfang. Wie macht man das eigentlich, fragt sich Regisseur Christopher Rüping bei seiner ersten Arbeit am Schauspielhaus Bochum. Seine Inszenierungen sind ebenso zarte wie überschwängliche Abende, in denen die Spielenden sich und dem Publikum frei begegnen können und die ihn zu einem der prägenden Regisseur*innen im deutschsprachigen Theater gemacht haben. Mit dem Ensemble begibt er sich auf eine Erkundungsreise durch Dantes Liebeswelt und die seiner popkulturellen Erben, von Britney Spears bis Meat Loaf. Love is all. Zusammen suchen wir, auch nach dieser langen Zeit veränderter zwischenmenschlicher Begegnungen: Was kann das neue Leben sein, wenn das alte nicht mehr möglich ist. Wie fangen wir neu an? Where do we all go from here? Beatrice weiß vielleicht eine Antwort.

S Y N O P S I S

Ein junger Dichter erzählt. Als er noch etwas jünger war, verfasste er viele Liebesgedichte und -lieder, deren Bedeutung er jetzt nachträglich erklären will. In Prosa und Versen, Träumen und Betrachtungen schildert er seine Liebe zu Beatrice von der ersten Begegnung über verschiedene Stufen der scheuen Entsagung bis zu einer mystischen Läuterung. Für ihn begann damals *Das neue Leben*, was sowohl das neue, junge, wie auch das durch die Liebe veredelte, erneuerte Leben meint.

Als Neunjähriger wird er durch den Anblick eines fast gleichaltrigen Mädchens im Innersten ergriffen: Beatrice. Eine unauslöschliche Liebesregung, die ihn ganz der Herrschaft Amors unterwirft. Als Beatrice, die „Herrin meines Herzens“, ihn genau neun Jahre später bei einer Zufallsbegegnung freundlich grüßt, versetzt ihn das in einen Sturm der Beglückung: Er ist liebeskrank und schreibt darüber Sonette. Doch damit andere diese nicht auf Beatrice beziehen, täuscht er die Liebe zu einer anderen Frau vor. Der frühe Tod einer Freundin Beatrices bewegt ihn zwischenzeitlich, gegen den Tod anzudichten. Als die Frau seiner Tarnbeziehung die Stadt verlässt, fingiert er eine andere Liebe. Das bringt ihm den Ruf der Flatterhaftigkeit ein. Als ihm Beatrice darauf ihren Gruß verweigert, versucht er, tief erschüttert, sich in Versen von dem falschen Verdacht zu reinigen. Sehnsucht treibt ihn, ihr zu nahen; doch in ihrer Gegenwart verliert er alle Fassung und wird zum Gespött. Er schreibt melancholische Lieder, und der Tod von Beatrices Vater vertieft bei ihm die dunkleren Töne. Er erkrankt, neun Tage lang, träumt von Beatrices Tod und fährt darauf, wie zum Trotz, mit Preisgedichten auf sie fort. Genau in diesem Moment stirbt sie.

Sein Leben will er ihrem Andenken widmen. In seiner allumfassenden Dichtung *Die Göttliche Komödie* schreitet er selbst an der Seite des Dichters Vergil die neun Kreise der Hölle (Inferno) hinab und neun Stufen den Läuterungsberg (Purgatorium) hinauf, durchlebt als Buße für sein Leben die Strafen und Qualen der Sündigen – ehe er im Paradies Beatrice, die „Seligmachende“, wiedersieht. Endlich kommt es zur Begegnung, die im realen Leben nicht möglich war.

B E S E T Z U N G

mit	William Cooper Viviane De Muynck Anna Drexler Damian Rebgetz Anne Rietmeijer
Regie	Christopher Rüping
Bühne	Peter Baur
Kostüme	Lene Schwind
Musik	Jonas Holle Paul Hankinson
Lichtdesign	Bernd Felder
Dramaturgie	Vasco Boenisch
Regieassistenz	Tamo Gvenetadze
Bühnenbildassistenz	Lan Anh Pham
Kostümassistenz	Lasha Iashvili
Sprachcoaching	Roswitha Dierck
Soufflage	Arian Schill
Inspizienz	Christiane Dolnik
Regiehospitantz	Rasmus Geyer
Premiere	10. September 2021, Schauspielhaus
Dauer	ca. 2 Stunde, 10 Minuten, keine Pause
Weitere Aufführungen	11. September 2021, 19.30 Uhr 12. September 2021, 17.00 Uhr 19. September 2021, 17.00 Uhr
	Weitere Termine folgen.

Weitere Informationen: <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/7962/das-neue-leben>

B I O G R A F I E N

Christopher Rüping (Regie)

Christopher Rüping, geboren 1985 in Hannover, studierte Regie an der Theaterakademie Hamburg und der Zürcher Hochschule der Künste. Erste Regiearbeiten entstanden in Hannover, Hamburg und Frankfurt. Seine Inszenierungen sind ebenso zarte wie überschwängliche Abende, in denen die Spielenden sich und dem Publikum frei begegnen können und die ihn zu einem der prägenden Regisseur*innen im deutschsprachigen Theater gemacht haben. 2016 bis 2019 war er Hausregisseur an den Münchner Kammerspielen, seitdem ist er in gleicher Position am Schauspielhaus Zürich engagiert. Bis heute erhielt er vier Einladungen zum Berliner Theatertreffen: 2015 mit seiner Inszenierung von *Das Fest* nach dem Film von Thomas Vinterberg und Mogens Rukov (Schauspiel Stuttgart), 2018 mit Bertolt Brechts *Trommeln in der Nacht*, 2019 mit dem zehnstündigen Antikenprojekt *Dionysos Stadt* (beide Münchner Kammerspiele) sowie 2021 mit *Einfach das Ende der Welt* nach Jean-Luc Lagarce (Schauspielhaus Zürich). Die Kritiker*innen des Magazins *Theater heute* wählten ihn 2014 und 2015 zum Nachwuchs-Regisseur des Jahres sowie 2019 zum Regisseur des Jahres.

Peter Baur (Bühne)

Peter Baur, 1983 in Mühlacker bei Stuttgart geboren, ist als Bühnenbildner, Kostümbildner und Videokünstler für Performance-, Theater- und Filmprojekte tätig. 2003 nahm er sein Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien auf. Er studierte Bühnenbild bei Erich Wonder und als Gast Bildende Kunst bei Eva Schlegel und Matthias Herrmann. Parallel dazu begann er ebenfalls an der Akademie der bildenden Künste ein Architekturstudium. Nach dem Bühnenbilddiplom wechselte Baur in den Bereich Bildende Kunst in die Klasse von Monica Bonvicini. Während der Studienzeit assistierte er u.a. Erich Wonder und Bernhard Kleber.

Gemeinsam mit Sibylle Dudek, Falko Herold, Edgar Selge und Franziska Walser erarbeitete Peter Baur 2011 *Iphigenie auf Tauris*, die Inszenierung feierte bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen und am Maxim Gorki Theater in Berlin Premiere. Mit dem Regisseur Bastian Kraft verbindet ihn eine kontinuierliche Zusammenarbeit, u.a. am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München, am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Wien sowie am Schauspielhaus Graz. Neben der Arbeit als Ausstatter produziert Peter Baur eigene künstlerische Projekte für den musealen und den öffentlichen Raum. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen und Selbstversuchen beschäftigt er sich mit Themen wie Heimat, Adoleszenz und sexueller Identität.

Lene Schwind (Kostüme)

Lene Schwind studierte Modegestaltung in München und arbeitete bereits während ihres Studiums u.a. bei Hugo Boss und Vivienne Westwood. Zum Theater fand sie über Gastassistenzen am Schauspielhaus Zürich und am Theater Basel, erste eigene Kostümbilder für Produktionen in Basel und für die HFF in München entstanden auch bereits in dieser Zeit. Es folgten Assistenzen am Schauspiel Frankfurt in Inszenierungen von Michael Thalheimer, Andreas Kriegenburg und Barrie Kosky. Seit 2011 ist sie selbstständige Kostümbildnerin. Seither verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit Christopher Rüping, die sie an Häuser wie Thalia Theater Hamburg, Staatstheater Stuttgart, Deutsches Theater Berlin und die Münchener Kammerspiele sowie zur Einladung zum Theatertreffen 2015 führte. Weitere Arbeiten entstanden mit den Regisseuren Oliver Reese, Benedikt von Peter und Florian Fiedler

Jonas Holle (Musik)

Jonas Holle, geboren 1990 in Gießen, wuchs in Bad Tölz auf, studierte Tontechnik und Nachrichtentechnik in Berlin und arbeitet seit 2016 freiberuflich als Musiker und Produzent in der Berliner Musikindustrie. 2018 arbeitete er erstmals mit Regisseur Christopher Rüping am zehnstündigen Antikenprojekt *Dionysos Stadt* der Münchener Kammerspiele zusammen, bei dem er zusammen mit Matze Pröllochs die Musik komponierte. Das Stück wurde 2019 zum Berliner Theatertreffen eingeladen und in der Kategorie *Beste Aufführung im Deutschsprachigen Raum* mit dem Nestroypreis ausgezeichnet. Zuletzt schrieb er zusammen mit Kotoe Karasawa die Musik zum Stück *Früchte des Zorns* des Schauspielhaus Zürich, bei dem ebenfalls Christopher Rüping Regie führte.

Paul Hankinson (Musik)

Paul Hankinson, geboren in Australien, lebt in Berlin und ist Pianist, Komponist, Arrangeur und Songwriter. Er studierte am Queensland Conservatorium und erreichte einen Abschluss mit Auszeichnung durch die University Medal. In Berlin war er zunächst als Songwriter von Popsongs tätig, bevor er 2011 sein Album *Montmorency – Writ in Water* (Traumton) veröffentlichte. Paul Hankinson arbeitete bereits mit Künstler*innen wie Megan Washington, Kate Miller-Heidke, Damian Rebgetz, Fiora, Katharine Mehrling, Cusch Jung und Shiobhan Stagg zusammen. Als Komponist, Pianist und musikalischer Leiter wirkte er an Theaterproduktionen u.a. der Münchener Kammerspiele, des Hebbel am Ufer, der Neuköllner Oper, sowie des Brisbane Powerhouse mit. Arrangements komponierte er beispielsweise für das Sydney Symphony Orchestra oder das Filmorchester Babelsberg. Paul Hankinson arbeitet ebenfalls als Signature Artist für den Online-Notenhändler Musicnotes. 2017 veröffentlichte er sein Solo-Klavieralbum *Echoes of a Winter Journey* (Traumton).

Vasco Boenisch (Dramaturgie)

Vasco Boenisch, geboren 1980 in Berlin, absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München und studierte Journalistik, Politik, Theaterwissenschaft und Soziologie mit anschließender Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität. Als freier Journalist arbeitete er für namhafte Fernseh- und Radiosender, Tageszeitungen und Zeitschriften. Er war Theaterkritiker für die Frankfurter Rundschau sowie neun Jahre lang für das Feuilleton der Süddeutschen Zeitung. Von 2006 bis 2014 arbeitete er beim Westdeutschen Rundfunk als Redakteur und Moderator sowie als Referent in der Leitung Kultur und Wissenschaft Fernsehen. Er verantwortete die Kulturshow *Anke hat Zeit* mit Anke Engelke, die 2014 die Auszeichnung der Deutschen Akademie für Fernsehen erhielt. Er war Mitglied der Preisjury und des Auswahlgremiums des NRW Theatertreffens, des Mülheimer Dramatikerpreises 2010, von 2011 bis 2013 Mitglied der Jury des Theatertreffens der Berliner Festspiele und des 3sat Preises des Theatertreffens sowie in der Preisjury des Heidelberger Stückemarkts 2014 und 2015. Er veröffentlichte mehrere Sachbücher, u. a. zu den Themen Kampagnenjournalismus und Theaterkritik. Von 2015 bis 2017 war er Dramaturg der Ruhrtriennale, des Festivals der Künste, wo er u. a. mit Anne Teresa De Keersmaeker, Johan Simons und Susanne Kennedy zusammenarbeitete. Von 2016 bis 2018 lehrte er an der Folkwang Universität der Künste im Studienfach Regie. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Chefdramaturg des Schauspielhaus Bochum. Im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung schreibt er seit 2020 die regelmäßige Kolumne *Fragen Sie Vasco Boenisch*.

William Cooper

William Cooper, geboren 1995 in Bad Tölz, absolvierte von 2005 bis 2011 ein Jungstudium an der Ballettakademie der Hochschule für Musik und Theater München sowie von 2014 bis 2018 seine Schauspielausbildung an der Otto Falckenberg Schule. Erste Gastengagements führten ihn an das Residenztheater und die Münchner Kammerspiele, wo er mit Regisseur*innen wie Trajal Harrell, Ulrich Rasche, Mateja Koležnik und Kevin Barz zusammenarbeitete. 2017 wurde er mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Viviane De Muynck

Viviane De Muynck, geboren 1946 in Mortsel (Belgien), studierte Schauspiel am Konservatorium in Brüssel und war ab 1980 Mitglied verschiedener niederländischer und belgischer Theatergruppen und Ensembles; sie ist vor allem bekannt als eine der maßgeblichen Schauspielerinnen der Needcompany und gilt als Grand Dame des europäischen Theaters. 1993 begann ihre enge und langjährige Zusammenarbeit mit Jan Lauwers und der Needcompany, mit der sie seitdem weltweit auftrat. Neben ihrer Arbeit als Theater-, Film- undFernsehschauspielerin inszenierte De Muynck *Die Vagina-Monologe* (2000) von Eve Ensler und *Als ich im Sterben lag* (2003) nach William Faulkner am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Darüber hinaus realisierte sie europaweit vielzählige Musiktheaterprojekte. Im deutschsprachigen Raum war sie als Schauspielerin u. a. 2007 bei den Salzburger Festspielen in der Hauptrolle in *Ein Fest für Boris* von Thomas Bernhard zu sehen. Seit 2021 tourt sie mit dem Theatersolo *Molly Bloom* (Regie: Jan Lauwers) nach James Joyce. 1987 erhielt De Muynck für die Rolle der Martha in Sam Bogaerts Inszenierung von *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* den niederländischen Theaterpreis Theo d'Or. Beim Filmfest in Gent wurde ihr 2016 der Actor's Guild Career Prize verliehen. Beim Filmfestival in Ostende erhielt sie 2017 den Lifetime Achievement Award. 2018 erhielt sie die Auszeichnung Ultima für Allgemeine Kulturelle Verdienste der flämischen Regierung.

Anna Drexler

Anna Drexler, geboren 1990 in Filderstadt, studierte von 2009 bis 2013 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Während des Studiums wirkte sie in *Der Komet* am Burgtheater (Regie Roland Schimmelpfennig) sowie in Inszenierungen von Florian Fischer mit. 2012 wurde sie mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. 2013 bis 2017 war sie Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele, wo sie u. a. mit Johan Simons, Stephan Kimmig, Christopher Rüping, Martin Kušej und Toshiki Okada zusammenarbeitete. 2013 wurde sie für die Sonja in *Onkel Wanja* von der Fachzeitschrift Theater heute zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt. 2014 erhielt sie den Förderpreis des Vereins zur Förderung der Münchner Kammerspiele sowie den Kunstförderpreis zur Förderung junger darstellender Künstler des Bayerischen Kultusministeriums und den AZ-Stern des Jahres als beste Schauspielerin. Sie gastierte am Deutschen Theater Berlin und spielte 2017 die Lulu bei den Salzburger Festspielen (Regie Athina Tsangari). 2017/2018 war sie Ensemblemitglied am Residenztheater und arbeitete mit Michael Thalheimer und Zino Wey. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Damian Rebgetz

Damian Rebgetz, geboren 1978 in Darwin (Australien), studierte Musik am Queensland Conservatorium und Musiktheater an der Western Australian Academy of Performing Arts. Darüber hinaus absolvierte er einen MA Sound Studies an der Universität der Künste Berlin, wo er mit einem Elsa-Neumann-Stipendium ausgezeichnet wurde. Nach seinem Studium arbeitete er einige Jahre in der freien Szene, bevor er von 2015 bis 2020 Teil des Ensembles der Münchner Kammerspiele wurde. Als Schauspieler und Performer arbeitete er unter anderem mit Gob Squad, Susanne Kennedy, Ligia Lewis, Philippe Quesne, Anna Sophie Mahler, Christopher Rüping, Ruedi Häusermann, Dominic Huber, Ersan Montag, Toshiki Okada, René Pollesch, Yael Ronan, Trajal Harrell und Keren Cytter zusammen. Seine eigenen Performances sind von experimentellen Formen des Musiktheaters inspiriert.

Anne Rietmeijer

Anne Rietmeijer, geboren 1993 in Amsterdam (Niederlande), studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel an der ArtEZ Hochschule der Künste in Arnheim. Sie gastierte am Het Nationale Theater in Den Haag. 2016 wirkte sie an der Produktion *Club Fiction* der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz mit, die beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender mit dem Max Reinhardt-Preis ausgezeichnet wurde. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Damian Rebgetz, Anne Rietmeijer, Anna Drexler, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anne Rietmeijer, Damian Rebgetz (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anna Drexler, Damian Rebgetz (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anne Rietmeijer, Damian Rebgetz, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anna Drexler, Anne Rietmeijer (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Damian Rebgetz
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anna Drexler
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Damian Rebgetz, Anna Drexler, Anne Rietmeijer, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anna Drexler, Anne Rietmeijer, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Damian Rebgetz
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anna Drexler, Anne Rietmeijer, William Cooper, Damian Rebgetz (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper, Damian Rebgetz (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Damian Rebgetz, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Anne Rietmeijer, Damian Rebgetz, Anna Drexler, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper, Anna Drexler (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Das neue Leben. Where do we go from here
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Damian Rebgetz
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Viviane De Muynck
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Viviane De Muynck, Damian Rebgetz (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Damian Rebgetz, Anna Drexler, Viviane De Muynck, Anne Rietmeijer, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.